

Ortnähere Umfahrung (NN, 16.3.2021)

Die rot markierten Stellen wurden von der NN entfernt

Betrifft: „Wir leben in einer Autobahn“ und „Viele Alternativen zur Südumfahrung“, NN vom 13. März

Das Thema hat viele Facetten - Pro und Contra. Einerseits versteht man die Gegner der Südumfahrung, die gewaltigen Flächenfraß und die Zerstörung der Natur verhindern wollen, andererseits verstehe ich sehr wohl die Bürger von Niederndorf, die zurecht vom Verkehrslärm befreit werden wollen.

Ich finde es bedauerlich, dass vor längerer Zeit die Option einer ortsnäheren und direkten Umgehung parallel zur Trasse der Aurachtalbahn nicht weiterverfolgt wurde. Jedem, der am Hasengarten ein Haus gebaut hat, war diese Option bekannt - und erkennbar durch die Anordnung der Garagen wurde dem auch Rechnung getragen. Die Ablehnung wurde begründet mit mangelndem Platz für Kreuzungsbauwerke an der Vacherstraße und in Hauptendorf - die Option einer Durchleitung des Durchgangsverkehrs ohne Kreuzungen wurde nicht verfolgt, zusammen mit einer Tieferlegung, und (teilweiser) Einhausung ein naheliegender Kompromiss, schnell und direkt für die Herzogenauracher und Schaeffler, ohne große Naturzerstörung, ohne Behinderung der Querverkehre, und mit hoher Entlastung für die Niederndorfer.

Einige Aussagen von Peter Simon treffen nicht zu:

„In Niederndorf gibt es ein Verkehrsproblem, das eine Lösung erfordert. Dieses besteht aber vor allem zwischen 7.30 und 9 Uhr und von 16 bis 18.30 Uhr, also zum Arbeits- und Schulbeginn und zum Feierabend.“

Leider nein, wer es nicht glaubt sollte sich mal längere Zeit an die Niederndorfer Hauptstraße bzw. Peter-Fleischmannstraße stellen - es sind nicht nur ein paar Stunden täglich.

„Das Gute ist, dass sich durch die StUB und durch die Etablierung von Homeoffice die Verkehrslage sowieso schon teilweise entspannen wird“.

Durch Homeoffice vielleicht, aber nicht für Schaeffler-Mitarbeiter in der Produktion.

Bestimmt aber nicht durch die StUB mit den weiten Umwegen über Häuslinger Rübenacker. Lt. Zweckverband StUB soll die StUB gerade mal 2% des Individualverkehrs verringern. Das ist so gut wie nichts und hilft Niederndorf nicht.

„Es wird nie eine Südumfahrung und die Aurachtalbahn zusammen geben. Dafür fehlen die finanziellen Mittel“.

Hier werden völlig unterschiedliche Finanzierungswege verglichen. Bei einer Straßenbahn (StUB) finanzieren den Bau überwiegend Bund und Bayern, die Kommunen den späteren Betrieb.

Anders bei einer S-Bahn (Eisenbahn) auf der Aurachtaltrasse. Hier wird Herzogenaurach finanziell überhaupt nicht belastet, die Investitionen erfolgen durch Eisenbahninfrastruktur-Unternehmen, der Betrieb erfolgt durch Verkehrsunternehmen mit Zufinanzierung durch den Freistaat Bayern. Also ohne jede Belastung der Kommunen.

„Eine Alternative könnte sein, dass Lkw nicht mehr durch Niederndorf fahren dürfen, sondern über die Nordumgehung nach Herzogenaurach einfahren müssen“.

Eine m. E. völlig unrealistische Idee. Die Folge wären Umwege via Atlantis über die Hans-Meier-Straße zu Schaeffler, die kein Navi aufzeigen würde.

Den Löwenanteil würden die Flughafen- und die Rathgeberstraße treffen. Ist das eine

Lösung? Die Rathgeberstraße (zum größten Teil eine Anwohnerstraße) wird jetzt schon mit fast 8000 Fahrzeugen an Werktagen belastet, zukünftig soll dort noch die StUB fahren. **Das kann es wohl nicht sein.**

Manfred Horn
Herzogenaurach